

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das verwunschene Schloß

Berla, Alois

Hamburg, [ca. zw. 1876 u. 1897]

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-84800](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84800)

5. Bild.

Personen.

Seiersburg.	Lamotta
Sahnentritt.	Sepp.
Bonneville.	Andredl.
Sapponi.	Mirzl.
Coralie.	Negerl.
Tauro.	Großlechner.
Stella.	Herren, Damen.
Kosamunde.	Kalaien, Bauern.

Bäuerinnen.

Couplet.

Andredl.

1.

I woas net, wias kimmt,
Aber zeitweis, da is
Im Kopf und im Herzen
Mir g'rad a so g'wis,
Als sollt' i was Neug's hör'n
Und sollt' ma 's wer sag'n,
Nur woas i nôt, wenn i
Dadrum kinnat frag'n
Oft schau i in d' Höchen
Oft wieda in's Thal,
Los' nein in die Berg
Und mir is mannigemal
Als ruafat auf oamal
Dö ganz i Natur:
I: Dallata Hua!:]

2.

Da Jaga, wann der
In die Berg umkrallt,
Der macht mi ganz narriſch,
Und jagt mi in'n Wald,
In Bauern sein Büchſal
Nimm i in da Choam,
Schleich' eini in 'n Wald
Stell' mi hinta die Voam,
Aft kimmt glei a Soamébock
I ziel, los thut's geh'n.
Da liegt ſchon der Soakral
Ah, noa, er bleibt ſteh'n,
Groß ſchaut er mi an
Der denkt ſicherli nur
[: Dalkata Qua!:]

3.

Mit'n Riab'n, da geh't's ma
A alleweil ſchlecht!
Wann i bei die Dirndl
Mi anmachen möcht,
Und geh' ſein' in's Fenſterle
Und klopf hoamli an,
Da habe's ma die Fenſta,
No niemals aufthan.
Da amal, da klopf i
Und bitt: „Dirn' mach' auf!“
Und richti wird aufg'macht,
Stecht aba gleich d'rauf
Da Bada in Kopf 'naus
Und ſchimpft: „Gehſt nôt zua!“
„Dalkata Qua!“

4.

Die Köchin vom Pfarrer
Die thät ma a g'fall'n,
Sie is so viel dick
Hat a G'sicht, als wia g'mal'n,

Drum bin i ihr nachg'schliche
Unlängst in'n Stall
Auf d' Nacht, wie 's die Milki
Hat g'molchen amal;
In Stall war's stockfinsta
I denf ma: „schon guat;
„I gib ihr a Buzgal
Und renn' nacha furt“ —
Dawisch aber anstatt
Da Köchin, die Kuah —
[: Dallata Bua!:]

5.

A meiniga Better
Hat vor a paar Jahr
A Kind kriagt a kloans
Meiner Seel, dös is wahr
Dös Kind war a bildsaubri
Herzige Dirn,
Hat's mi g'seg'n, hat's g'strampft
Wir a Zahnbrecha g'schriän.
Danach is brav g'wachsen,
Is wor'n wuzerlfett
Und mir z' Ehr'e
Da hat's a z' allerersch't g'redt.
Dös aber was g'redt hat,
War wiederum nur:
[: Dallata Bua!:]

6.

I kenn an'n Herrn Maler,
Eisgrau und uralt,
Er kimmt alle Dumma
An d' Berg, wo er malt,
Der thut mi oft trösten,
Sagt: Andredl, sei g'scheibt,
I Bua z' sein, a junga
Is allweil a Freud!
Wann i no kunnt jung wer'n,
Und's Dirndl mi möcht!

Und that mi brav halfen
Und huglat mi recht,
Vor Freud that i jugazen,
Saget's a nurr
[: „Dallata Qua!“ :]

7.

D'rum is mir schon 's Biabste,
Wann d' Nacht bricht herein,
Und i auf der Stroa lieg,
Und schlaf' langsam ein;
Da troamt mir halt oft,
Dass i stirb' auf oamal
Und flieg schön stad auffi
In himmlischen Saal.
Kreuzstafal In 'm Himmei
Da is 's frei a Pracht
Koon Heiligen gibt's,
Der nöt liab auf mi lacht.
Und d' Engeln, die singen
So himmlisch mir vur:
[: „Dallata Qua!“ :]

Andredl (Kugl).

Mirzel kimm
Kimm herdan,
Da Weg ist offen
Schleich heran.
So bist da? No
Fas nur Muath
Gib mir Hand mir.
So — so irzt is's guat?
Da soan ma in'n Garten!

Mirzl.

Mein Herz klopft so bang!

Andredl.

Jetzt muasht halt fein warten!

Mirzl.

Bleib' ja nöt gar z'lang!

Andredl.

I suach da den Liebsten glei auf oer Stell',
Und stoßt ma a Unglück zua —
So bet' an Vaterunsa für mein' arme Seel'!

Mirzl.

Da bin i irzt alloan
Bei dem verwunsch'nen G'schloß.
Es druckt mir bölli 's Herz ab,
Mein Angst wachst riesengroß,
Noth geht die Sonn' hinunter,
Die Sträucher wie voll Blut.
O, heilige Muatta Gottes!
Nimm mi in Deine Huath!
Ha! Was ist das?
Hör' i nôt von Weiten
Die Besspaglocken läuten?
's Herz wird ma wieda leicht,
Der Klang, der holde Klang,
Mir die Angst verschucht.
Glöckerl kling,
Glöckerl sing!
Hast a Stimm so klar, so rein,
Glöckerl kling,
Glöckerl sing!
Singst so hell, singst so rein,
Singst so hell, so lieb, so rein!
Sagst zu'n Menschen: „Denkst an d' Muach!
G'schafft habi's ja tagsüba gnuat!“
[: Und wie d' Muatta einsingt 's Riad,
Schlafest ein sie Alli lind!

2.

Glöckerl kling,
Glöckerl sing,
Denn Dein Ton so liab und hell,
Glöckerl kling,
Glöckerl sing,
[: Drinast ma tieaf in d' Seel! :]

Kuassst ma zua: „Schau Dirn, sei g'scheidt!“
„Glaub' an Himmel, alli Zeit! —“
[: „Glaub', daß Dir der liabi Gott
Beisteh'n wird in irda Noth!“ :]

Quett.

Mirzl.

Sepp, vielliaba Sepp, i geh
Mit Dir allertwegen,
Will mein Schicksal voll Vertrauen,
Gern in d' Händ' Dir legen,
Aber laß mi nôt von Dir!
Bleib für's ganze Leb'n mit mir,
Sepp, Du liaba staßa Bua
Gib meinem Herzen Glück und Ruah.

Sepp.

Mirzel, theure Mirzel mein,
Aus is's mit uns Beiden,
Forttrieb'n hab't's Ihr mi vom Ort,
I hab's müß'n leid'n,
Hab't's nôt g'fragt, ob mir das Herz,
Bricht vor Kummer und vor Schmerz!
D'rum theuere Mirzel, Dein,
Kann i im Leben nimma sein!

Mirzl.

Du gehst nôt mit mir?

Sepp.

I geh nôt mit Dir!

Mirzl.

Im G'schloß bleibst Du? Ja?

Sepp.

Im G'schloß bleib i da!
Da is ja so herrli,
Da is ja so schön,
Wo G'spensta und Taifeln
Thoar auß- und eingeh'n,

Da schlaf ich beim Tag, und
Wann leuchten d' Stern
Konst' nachat von Weiten
Uns juchaz'n hör'n!

Gesang von Damen.

Lralala u.

Mirzl (erschrocken)

O heil'ger Himmel.

Sepp (für sie).

Die Fräul'na vom G'schloß,
Hi, dds wird ihr vöt g'fall'n!

Mirzl.

Red' Sepp, sag', wer singt da?

Sepp (andwärtig).

I glaub' im Busch schlag'n
A paar Nachtigall'n.
He, Mirzl, was treibst denn?
Bist narrißch wor'n schier?
He, Mirzel, wo bleibst denn?
So kimm doch herfür!

Mirzl.

O Herr! O God!
Der Anblit is mein Tod!
Im — ranschenden — Wasser —
Im Mondlicht — o mein!
Da baden und singen
Bier Weibebilder d'rein! —

Sepp.

Wer'n Seejungfern sein!

Mirzl.

Ja, Seejungfern, freili —
Du redst ma lang guat
Die Bieri san Dirndeln.

(Schluchzend)

Von Fleisch und von Blut!

Sepp.

Von Fleisch und von Blut?

Mirzl.

Und irzt woß i All's —
Und irzt geh' i z' Haus,
V'ht God, Sepp, Du Unhold,
Mit uns Zwoa ist 's aus!

Sepp.

[: Hör mi an! :]
• Mirzel, geh' bleib' bei mir,
Herziger Schatz!
Hast mi ja dernot gern,
Schau, i d' arrath's!
Wannst' mi irzt stgen laßt,
Bin i im Stand
Nimm die vier Dirndl'e mir
Glei mitanand!

Mirzl.

Sepp, mei Bua, sag' is 's wahr.
Bist mir no treu?
Nachhat so bitt i Di,
Kumm mit mir gleil!
Denn die vier Dirndl'e z'selbe
Fürcht' i weit mehr!
Als wann die ganze Welt
Voll Laifelen wär! — :]

Sepp.

Mein Dirndl!

Mirzl.

Mei Bua!

Sepp.

A Bufferl!

Mirzl.

Nur zu!

Beide.

Duliehi! Schaz Du bist mein —
Duliehi! für alle Zeit!
Duliehi! Und obendrein
Duliehi! für d' Ewigkeit,
Duliehi! Such!
(Gruppe)

Schlussgesang.

!; Mir sein jetzt froh vereinigt und
Bleiben treu uns bis zur letzten **Stund**,
Ein Herz ein Sinn für alle Zeit,
Das wird ein Leb'n voll Seeligkeit! :)
[; Bei der Repetition. :]
O welche Seeligkeit,
Des wird a Leb'n voll von Freud'!

Ende.



BLB Karlsruhe



46 71173 9 031